Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 3. Dezember 1856. Nr. 568.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 10. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1575. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 87. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 840. Lombard. Eisenbahn-Aktien 658.

London, 2. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94¼.

Wien, 2. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Fonds und Aktien begehrt bei lebhaftem Umsatze.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bankakt. 1080. Bank-Inter.-Scheine 290. Nordbahn 255. 1854er Loose 111. National-Anleihe 84¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 270½. Credit-Aktien 336. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122½. Gold 9½. Silber 7. Elisabetbahn 103¾. Lombardische Eisenbahn 127. Theißbahn 103. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Kredit- und Staatseisenbahn-, Berbacher Eisenbahnaktien und spanische Obligationen höher. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 77⅝. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 104⅜. Oesterreich. National-Anleihe 79½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 305½. Oesterr. Bank-Antheile 1210. Oesterreich. Credit-Aktien 220. Oesterreich. Elisabetbahn 202¾. Rhein-Nahe-Bahn 93½.

Hamburg, 2. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse animirt und fest. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 167½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99¾. Norddeutsche Bank 99¾. Wien 80⅛.

Hamburg, 2. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Oel sehr stille, loco 31, pro Mai 30⅛. Kaffee, ordinärer und reel ordinärer 1/16 höher. Zink ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Venedig, 30. Nov. Die „Gazetta uffiziale di Venezia" meldet: Se. k. k. apostol. Majestät haben den Gemeinden von Venedig, Burano, Malamocco, Murano und Pelestrina, um ihren durch die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 erschütterten inneren Haushalt regeln zu können, den noch rückständigen Schuldbetrag von 13,032,800 Lire 29 Centesimi, der zur Umwandlung des Kommunalpapiers in Schatzscheine bestimmt war, nachgesehen.

Marseille, 30. Novbr. Nachrichten aus Neapel vom 27. d. melden, daß der König sich seit zwei Tagen in seiner Hauptstadt befindet. Derselbe hat in einer Sitzung des Staatsraths den Vorsitz geführt, in der man sich mit verschiedenen Plänen hinsichtlich der Verwaltung beschäftigte. — Der König will vierzehn Tage in der Stadt bleiben und besucht die verschiedenen Quartiere der Stadt. Das „Eco" veröffentlicht den Plan der Errichtung einer Generalgesellschaft des Kredits für Ackerbau und Industrie, die sich besonders die Urbarmachung des Landes zur Aufgabe stellen soll. Das erste Kapital soll zwei Millionen Dukaten betragen und in 20,000 Actien getheilt werden. Der König hat die Handelskammer darüber zu Rathe gezogen.

London, 1. Dezember. Die heutige „Morning-Post" äußert: England könne die Wiedereröffnung der pariser Konferenzen gestatten, weil dieselben nicht die Macht hätten, den Friedens-Vertrag irgendwie zu ändern. Dasselbe Blatt meldet: Lord Clarendon werde wegen der Verhaftung des Engländers Morris Moore bei der preußischen Regierung in Berlin reklamiren.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ Haus der Abgeordneten, 3. Sitzung am 2. Dezember.

Beginn 1¼ Uhr. Präsident, Gr. Eulenburg, eröffnet die Sitzung mit Mittheilung der Constituirung des Herrenhauses und einiger Urlaubsgesuche. — Er verkündigt hierauf das Resultat der Schriftführerwahlen, die auf die Abg. Lawrentz, Költz, v. Schenck, v. Mallinckrodt, v. Unruhe-Bomst, v. Bonin, Krupka, v. Knobloch gefallen sind. Hiermit ist, fügt der Präsident hinzu, das Haus constituirt. Ein Hochgefühl, darin stimmen Sie mit mir überein, ist es, das uns Alle durchdringt, es ist die Liebe und das Vertrauen zu Sr. Maj. dem Könige. Erlauben Sie, daß ich demselben einen Ausdruck gebe, indem ich Sie auffordere, in das Lebehoch für Se. Majestät einzustimmen. Das Hoch erklang dreimal unter dem Zuruf des ganzen, von den Sitzen sich erhebenden Hauses.

Der Präsident brachte hierauf einen Fall zur Sprache, in dem die Mandatsniederlegung wegen Beförderung zweifelhaft sei. Der frühere Kreisgerichtsdirektor in Sprottau, Abg. v. Reder, habe den Abschied vom Justizdienste genommen, wobei ihm die Charaktererhöhung als Geh. Regierungsrath verliehen worden sei. Er sei demnächst zum Landrathe erwählt worden. Ob jene Charaktererhöhung die in der Verf.-Urkunde vorgesehene Beförderung enthalte, sei zweifelhaft. — Auf den Vorschlag Osteraths wird die Sache der Geschäftsordnungskommission zur Vorberathung überwiesen.

Hierauf folgt die Mittheilung der Wahlen für die Kommissionen und der Konstituirung der letzteren. Die Vorsitzenden und Stellvertreter derselben, die Schriftführer und Stellvertreter derselben sind:

1) bei der Geschäftsordnungskommission: v. Keller, du Vignau, Michaelis, Lawrentz;
2) bei der Petitionskommission: Gr. Strachwitz, v. Bonin, Lawrentz, Schneider;
3) bei der Agrarkommission: v. Arnim (Neustettin), v. Wedell, Scheder, Berndt (Schlochau);
4) bei der Kommission für Handel und Gewerbe: Schmückert, Carl (Luckenwalde), Hoffmann, Ulrici;
5) bei der Finanzkommission: v. Gerlach, v. Kamptz, Dieckmann, v. Krosigk;
6) bei der Justizkommission: Bode, v. Seeckt, Irgahn, Geras;
7) bei der Kommission für das Gemeindewesen: v. Leipziger, v. d. Marwitz, Wendt, Kaiser;
8) bei der Unterrichtskommission: Martens, v. Rechenberg, v. Schrötter, Kern;
9) bei der Budgetkommission: Kühne (Berlin) als Vorsitzender, Kühne (Erfurt) als dessen Stellvertreter, und als die vier Schriftführer: Burchardt, Hertzberg, v. Salzwedell und Freimarck.

Der Präsident ersucht hierauf die Abgeordn. Lehnert und v. Hanstein, das Quästoramt zu übernehmen.

Nachdem hierauf ein paar Wahlprüfungen, die keinen Anlaß zu Bedenken gegeben haben, von der Versammlung erledigt sind, schließt die Sitzung gegen 2 Uhr. Die nächste wird auf Sonnabend 1 Uhr angesetzt. — Am Ministertische war Niemand anwesend.

[Herrenhaus.] Für morgen (Mittwoch) ist im Herrenhause eine geheime Sitzung „in geschäftlichen Angelegenheiten" anberaumt.

Berlin, 2. Dezember. [Amtliches.] Dem frühern Staats-Anwalte Heise zu Halle ist die bisher von demselben kommissarisch verwaltete Stelle eines administrativen Mitgliedes der königlichen Direktion der westfälischen Eisenbahn zu Münster definitiv verliehen worden. — Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Gumbinnen Dr. Johann Heinrich Julius Arnoldt ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Das der Wittwe Pappenheim hierselbst unterm 4. März 1854 ertheilte Patent auf eine Nähemaschine ist aufgehoben.

Berlin, 2. Dezbr. Daß der Fortbestand des stader Zolles auf der Nieder-Elbe in Widerspruch mit den §§ 108—116 der wiener Akte über die Flußschifffahrt steht, ist oftmals nachgewiesen worden. Auf der vierten Konferenz der Kommission zur Organisirung der Elb-Schifffahrt am 19. Juni 1819 wurde von Hannover der stader Zoll als ein Seezoll reklamirt und von den Verhandlungen ausgeschlossen. Nach 25 Jahren gelang es der hannoverschen Diplomatie, im dresdener Vertrage diesem Zolle den Anschein eines Flußzolles zu verschaffen, welcher nur durch allseitige Zustimmung abgeändert werden könne. England hat indessen die dresdener Konvention nicht anerkannt, sondern selbst einen Vertrag mit Hannover geschlossen, welches ohne Zustimmung der Kontrahenten des dresdener Vertrages in § 8 des englischen Vertrages die Bestimmung aufnehmen ließ, daß ein Jahr nach geschehener Aufkündigung alle darin enthaltenen Bestimmungen gänzlich ihre Giltigkeit verlieren und aufhören sollen. Das preußische Kabinet hat sich, wie der „Köln. Z." von hier geschrieben wird, den Reklamationen gegen das Fortbestehen des stader Zolles angeschlossen. Der „B. H." wird geschrieben, die Regierung habe in Hannover Schritte gethan, deren Ziel es ist, auf dem Wege einer billigen Verständigung sowohl Ermäßigungen in den Zollsätzen als Erleichterungen in der Erhebungsweise der Abgabe herbeizuführen.

Posen, 2. Dezember. [Erlöschen der Rinderpest.] Die neueste Nummer des Amtsblattes der hiesigen k. Regierung bringt seitens dieser Behörde die hocherfreuliche Bekanntmachung, daß die Rinderpest nunmehr im ganzen Umfange des diesseitigen Verwaltungs-Bezirks erloschen ist und die lokalen Sperrmaßregeln überall aufgehoben worden sind. (Pos. Z.)

Deutschland.

Pinneberg (in Holstein), 30. November. [Eine Konferenz bei Herrn v. Scheele.] Nachdem der Minister v. Scheele vorgestern Nachmittag hier eingetroffen war, um seinem Distrikt *) einen Besuch abzustatten, war auf heute eine Versammlung sämmtlicher Beamten der Herrschaft auf der Landdrostei berufen, der sich auch viele sonstige angesehene Untergehörige des Distrikts angeschlossen hatten. In einer Anrede, welche Se. Exzellenz an diese Versammlung von etwa 150 Personen zu richten geneigte, nahm derselbe auch Veranlassung, der Wirksamkeit der holsteinischen Ständeversammlung in der Weise zu gedenken, welche durch die letzten Depeschen zur öffentlichen Kunde gelangt ist, diesmal freilich in weniger gewählten Ausdrücken, die sehr stark an die bekannte Rede erinnerten, mit welcher der Hr. Minister im Reichsrath ziemliches Aufsehen erregte. Se. Excellenz sprach sehr entschieden seine Meinung dahin aus, daß die holsteinischen Stände nicht das wahre Wohl des Landes im Auge gehabt, sondern nur Standes- und überhaupt egoistische Interessen verfolgt hätten, und forderte die Anwesenden auf, künftighin nicht mehr solche Männer in die Versammlung zu schicken. Als Se. Exc. seine Rede, in der der Kukuk **) eine nicht unbedeutende Rolle spielte, geendet hatte, trat aus der Versammlung plötzlich ein sehr unscheinbarer Mann hervor und fragte: ob es ihm wohl erlaubt sei, einige Worte auf die eben vernommene Rede zu antworten, — und als dies gestattet wurde, sagte er ungefähr Folgendes: „Ew. Excellenz haben der Wirksamkeit der holsteinischen Stände erwähnt und geäußert, daß dieselben nur egoistische Interessen verfolgt hätten; ich habe die Ehre, den holsteinischen Ständen anzugehören, und kann Ew. Excellenz mit großer Bestimmtheit erklären, daß ich sehr wohl gewußt, was ich gethan, und so gehandelt habe, wie ich es vor Gott, dem Lande und meinem Gewissen verantworten kann. Ich gehöre keiner eximirten Kaste an, und die ganze Versammlung hat sich auch von einer solchen nicht leiten lassen, sondern von ihrer wahren und gewissenhaften Ueberzeugung; sie hat nur das Wohl des Landes im Auge gehabt und danach ohne Menschenfurcht gehandelt. Den Vorwurf, den Ew. Excellenz den holsteinischen Ständen gemacht haben, gebe ich Ew. Excellenz hiermit zurück!" — Herr von Scheele erwiederte hierauf, sichtlich aufs Höchste alterirt, daß der Redner seine Worte wägen müsse, wenn er zu dem Minister spreche; übrigens sei das Urtheil, welches er über die holsteinischen Stände ausgesprochen, völlig begründet, und er müsse dafür halten, daß auch er (sein Anredner) unwürdig sei, das Land zu vertreten. Hierauf trat der schlichte Mann wieder vor und sagte: „Was Ew. Excellenz persönlich über mich urtheilen, ist mir ganz gleichgiltig, aber die holsteinische Ständeversammlung duldet keinen Vorwurf von Ew. Excellenz!" Dieser schlichte Mann, der ein so echtes, rechtes deutsches Wort zur rechten Zeit sprach, war der Hofbesitzer Lübbe von Schäferhof. (N. Pr. Z.)

Oesterreich.

Belgrad, 26. November. Vor einigen Tagen wurde hier seitens des k. k. österr. General-Konsulates der aus dem prager 1848er Aufstande bekannte Handlungsdiener Mai arretirt und an seine kompetente Heimathsbehörde abgeliefert. Mai war schon 1848 als politisch verdächtig in Untersuchung, wurde aber aus Mangel an Beweisen damals entlassen und begab sich nach England, wo er, und zwar in London, bis jetzt als qua Associé eines kleines Handelsgeschäfts lebte. Von dort aus war er in fortwährender Korrespondenz mit seiner zu Prag lebenden Mutter und machte nun, mit einem jedoch nicht auf seinen Namen lautenden englischen Passe versehen, seine Reise über Konstantinopel nach Belgrad, um hier vermittelst Einschreitens des k. k. österr. General-Konsulates, bei welchem er sich freiwillig, unter Angabe seines wahren Namens und daß er politisch kompromittirt sei, gemeldet hatte, die Genehmigung seiner Amnestie und die Erlaubniß zur straffreien Rückkehr in sein Vaterland Böhmen abzuwarten.

Vielfache Indicien jedoch scheinen vorzuliegen, daß Mai über den Tod der Fürstin Windischgrätz, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Herrn Feldmarschalls und Schwester des Fürsten Schwarzenberg, welche bekanntlich bei jenem Aufstandsversuche von einem Fenster aus erschossen wurde, etwas Näheres wisse. Obgleich derselbe nun mit einem englischen Passe versehen war, so war doch der hiesige englische General-Konsul vollständig mit der Maßregel der Arretirung einverstanden. (Oesterr. Ztg.)

*) Er ist nicht nur Minister der auswärtigen Angelegenheiten für Dänemark und Minister für Holstein, sondern auch noch Landdrost von Pinneberg.

**) Der Minister bediente sich wiederholt des absonderlich diplomatischen Ausrufes: „Hol' Euch der Kukuk!"

Rußland.

** **Aus Rußland,** 30. Nov. Als während der Führung des orientalischen Krieges Rußland sich überzeugte, daß die finnländischen Küsten von der schwedischen Seite nicht vollständig befestigt sind, und die alten finnländischen Befestigungen in einem schlechten Zustande sich befinden, so hat es schon damals unter der Leitung des General-Gouverneurs von Finnland, des Generals Berg, die Arbeiten beginnen lassen, um die alten Befestigungen zu verstärken und neue auf strategisch wichtigen Plätzen errichten zu lassen. Alsbald nach der Zerstörung Bomarsunds ließ die russische Regierung auf der im finnischen Meerbusen, in der Nähe der Küste Finnlands belegenen Insel Kasko und der anliegenden Bucht eine Seefestung anlegen, welche innerhalb einen tiefen und bequemen Hafen besitzt, und das zerstörte Bomarsund ersetzen soll. Wie man jetzt erfährt, sollen außer jener Festung auf der finnischen Küste, an dem bothnischen Meerbusen noch fünf andere Vesten errichtet werden. Bisher waren die entlang jenes Meerbusens auf achtzig Meilen weit sich hinziehenden russischen Grenzen mit keinen Festungen und befestigtem Hafen versehen, da Uleaborg, Brahestadt, Wasa und Nystadt nur kleine Handelshäfen bilden, und die einzig befestigte Stellung Rußlands an der bothnischen Küste besteht aus einzelnen kleinen festen Orten, welche auf dem kleinen ins Meer einspringenden Vorgebirge Hango belegen sind, und deren bedeutendstes das in der Zeit des letzten Krieges bombardirte Gustavsverniß ist. Jetzt beabsichtiget, wie bereits erwähnt, die russische Regierung auf den sich weit hinziehenden Küsten fünf Seevesten und Kriegshäfen zu errichten. Die Plätze für die Vesten sind schon bestimmt, der Aufbau soll jedoch der Reihenfolge nach stattfinden. Zuvörderst soll ein Kriegshafen an dem nördlichen Ende des bothnischen Meerbusens unweit der Grenzstadt Tornei angelegt werden. Der hierzu ausgewählte Platz ist sehr entsprechend, da an diesem Punkte in den bothnischen Merrbusen der Fluß Lemielf mündet, und die hervortretende Halbinsel Sanvofaari, welche mit Batterien armirt wird, soll den Eingang zum Hafen decken. Der Boden an jenem Küstenpunkte ist guter Fruchtbarkeit, und man glaubt demnach, daß mit der Zeit um den Hafen herum eine Stadt erstehen wird, welchem Vorhaben die Regierung mit allen Mitteln zu Hilfe kommen will. In gleicher Weise macht die russ. Regierung alle Anstrengungen zur Herstellung der Marine auf dem schwarzen Meere, wie solche früher daselbst bestanden hat. Zufolge des Zusatzes zum pariser Traktate ist es der Türkei und Rußland gestattet, auf dem schwarzen Meere zu je 12 leichte Fahrzeuge zu erhalten, während Rußland gegenwärtig daselbst 18 Kriegsschiffe besitzt, und noch 2 dgl. aus dem baltischen Meere dahin anlangen sollen. Außerdem haben die für den Postdienst bestimmten Schiffe eine solche Einrichtung, daß sie für den Kriegsdienst gebraucht werden können, und ist auch auf jenen Schiffen eine solche Montirung und eben derartiges Kommando wie bei der Kriegsmarine eingeführt. Hierzu wird in Nikolajew beim Baue von Schiffen eine unerhörte Thätigkeit entwickelt, die sogar durch den eingetretenen Winter nicht unterbrochen wird. Im Gegentheile ist während dieser Jahreszeit eine gute Schlittenbahn für Rußland dasselbe, was für das westliche Europa die Eisenbahnen, und wird dieselbe zur schnelleren Anfuhr allerlei Materials aus dem Innern Rußlands, namentlich aus den Staatsfabriken, zu den Arsenalen Nikolajews die vorzüglichsten Dienste leisten.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. November. Vorgestern traf hier eine Deputation aus dem Herzogthum Lauenburg, bestehend aus dem Vice-Landmarschall Grafen v. Kielmannsegge, dem Stadthauptmann Dahm aus Mölln und dem Bauervogt Ehlers von Kühsen, wovon Ersterer die Ritterschaft, der zweite die Landschaft und der dritte die Bauerhofsbesitzer vertritt, ein. An demselben Tage noch hatte diese Deputation die Ehre, Sr. Majestät dem Könige auf Frederiksborg, wo Allerhöchstderselbe trotz der bereits eingetretenen strengen Winterwitterung noch residirt, eine unterthänigste Adresse zu überreichen, worin die Bitte ausgesprochen sein soll, den Domänen-Verkauf im Herzogthum Lauenburg bis auf Weiteres zu sistiren. Die Deputation soll sich einer höchst gnädigen Aufnahme zu erfreuen und der Landmarschall Graf Kielmannsegge das Glück gehabt haben, mehrere Privat-Audienzen, die den Charakter vertraulicher Besprechungen an sich trugen, bei Sr. Maj. zu erhalten.

Heute und gestern fand auf Schloß Frederiksborg ein großer geheimer Staatsrath in Betreff der obschwebenden Verhandlungen statt, dem sämmtliche Minister beiwohnten, mit Ausnahme des Geh. Raths v. Scheele, der eine Reise nach Kiel und Pinneberg unternommen. Als die obige Deputation hier ankam, befand sich Se. Excellenz noch hier; wir haben aber nicht gehört, daß dieselbe eine Audienz bei dem Minister gehabt hätte.

Wie es heißt, geht hier etwas hinter den Coulissen vor. Wenn auch die von auswärtigen Blättern in Betreff hoher Personen verbreiteten Gerüchte noch jeder Beglaubigung ermangeln, so läßt sich das Publikum doch die Ansicht nicht nehmen, daß hier wieder eine Ministerkrisis im Anzuge sei, die der großen Mehrheit nichts weniger als erwünscht sein würde. (H. C.)

Schweiz.

Bern, 28. Novbr. An ein Nachgeben des Bundesraths in der Frage über Freilassung der neuenburger Gefangenen darf nach den neuesten Berichten aus dem erlacher Hof kaum mehr gedacht werden. Derselbe scheint in seiner Anschauungsweise durch die Mittheilungen des Generals Dufour aus Paris wesentlich bestärkt worden zu sein, indem Kaiser Napoleon durch ihn dem Bundesrath hat wissen lassen, daß er Preußens Ansicht theile und den Rath gebe, die Gefangenen auf freien Fuß zu stellen; wenn die Schweiz dies aber mit ihrer Würde unvereinbar halte, so möge sie die Sache auf eigene Gefahr

mit Preußen ausmachen, während er dann unter allen Umständen ein mit der Schweiz sympathisirender Zuschauer der Ereignisse bleiben, nie sich aber zu Gewaltmaßregeln gegen dieselbe herbeilassen werde. Die öffentliche Meinung neigte sich in den letzten Tagen entschieden zum Nachgeben, bis ganz unerwartet der Bundespräsident Stämpfli in der „Berner Zeitung" erklärte: „Vom schweizerischen Standpunkt aus dürfe von einer Freilassung der Gefangenen nicht die Rede sein, wenn nicht Preußen zugleich ausspreche, welche Gegenleistung es in die Wagschale lege." Die Stimmung im Bundesrath soll dahin gehen, diesen Standpunkt, der ihm von den sämmtlichen Vertretern der Nation in der Bundesversammlung angewiesen worden sei, mit Energie und Konsequenz festzuhalten. Wenn man die Zustände im Innern der Schweiz, namentlich die bevorstehende Krisis im Kanton Freiburg, die aufs Höchste gestiegene Spannung in Waadt (wo man vorgestern einen gewaltsamen Ausbruch befürchtete und das Schloß verbarrikadirte) erwägt nnd dazu die drohende Haltung Preußens ins Auge faßt, so muß man wohl zugeben, daß die Situation der Schweiz seit 1815 noch nie so ernst war. (Fr. P. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. November. Die Einwilligung Englands zur Zusammenberufung der Konferenz wird heute von allen Seiten bestätigt und ist das eigentliche Ereigniß des Tages. Es zirkuliren verschiedene Versionen über die Mittel, welche angewandt worden sind, um den Widerstand Lord Palmerstons zu brechen, allein dieselben erscheinen mir so unwahrscheinlich, daß ich es vorziehe, nähere Informationen abzuwarten. — Im Opernhause fand gestern Abend ein glänzender Ball statt zum Besten der Armen des 12. Arrondissements, d. h. des ärmsten Arbeiterviertels des linken Seineufers, aus dem die Emeute wie die Revolution immer ihre besten Rekruten holte. Dieser Ball, gegen 10 Fr. Entree Jedermann zugänglich, war natürlich von einer sehr gemischten Gesellschaft besucht, und man konnte Frauen von Ministern und Senatoren neben Damen der Halle und bekannten Camelien-Damen sehen. Es erregte große Sensation, als gegen 11 Uhr der Kaiser und die Kaiserin erschienen und in ihrer Loge Platz nahmen. Der Kaiser war in großer Uniform und die Kaiserin erschien in prachtvoller Toilette und war mit Diamanten bedeckt. Es ist das erstemal, daß der Kaiser einem derartigen Feste beiwohnt und es liegt auf der Hand, daß damit der etwas gefährdeten Popularität wieder aufgeholfen werden soll. — Heut Nachmittag gegen 3½ Uhr verließ der Kaiser, nur von einem Adjutanten begleitet, die Tuilerien, in einem offenen Wagen und selbst die Zügel führend; er fuhr die Quais entlang bis an den Chateletplatz, besichtigte die Fortschritte des Boulevard Sebastopol und der neuen Hallen und kehrte durch die engen Straßen des Hallenviertels nach dem Schlosse zurück. Die Erscheinung des Kaisers in den Hallen rief dort lauten Zuruf hervor; die Menge wurde so dicht, daß der Kaiser Schritt fahren und sogar stille halten mußte. Die Intervention der Polizei war nöthig, um Platz zu schaffen. Louis Napoleon hat immerhin die Genugehuung gehabt, sich zu überzeugen, daß er die Sympathien der Hallen-Bevölkerung vollständig bewahrt bat. Daß diese mitzählen, beweist die Geschichte der pariser Revolutionen. (N. Z.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 27. November.

Anwesend 54 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Burchard, Davidson, Lewald, Milde, Reimann, Sommé, Wolff II.

Zur Mittheilung kamen: ein Schreiben des Präsidiums der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, womit dasselbe drei Exemplare seines Jahresberichtes für 1855 der Versammlung zur Benutzung überwies; die Anzeige, daß der königliche Geheime Medizinal-Rath Herr Dr. Ebers am 2. Dezember sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum feiern werde. Zur Beglückwünschung des Herrn Jubilar seitens der Versammlung wurden die Herren Dr. Grätzer, Rösler, Seidelmann, Studt, Dr. Wissowa und Worthmann deputirt; die Einladung des Herrn Rektors an der höheren Bürgerschule zum heiligen Geist zur Beiwohnung der am 3. Dezember abzuhaltenden Agricolaschen Stiftungsrede. Das Kommissorium zur Theilnahme an der Schulfeier erhielten die Herren Birkholz, Heymann und Neugebauer; das Erkenntniß der Appellations-Instanz in dem Prozesse der hiesigen Stadtgemeinde wider den königlichen Fiskus wegen der Entschädigung für den aufgehobenen Uferzoll. Die Versammlung acceptirte die Entschließung des Magistrats von dem Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde Abstand zu nehmen; der Bau-Rapport für die Woche vom 24. bis 29. Nevember, der 9 Maurer, 18 Zimmerleute, 10 Steinsetzer und 110 Tagearbeiter als beschäftigt bei den städtischen Bauten nachwies.

Die Gesuche der Wittwe eines hiesigen Geistlichen um Fortgewähr der bisher aus Kommunal-Fonds empfangenen Unterstützung und einer Anzahl Bewohner in der Sonnenstraße um Pflasterung dieser Straße wurden den mit der Prüfung der einschlägigen Etats beschäftigten Fach-Kommissionen zur Kenntnißnahme und Benutzung, dagegen der Antrag eines hiesigen Einwohners, um Ermäßigung eventuell um Stundung des Hausstandsgeldes dem Magistrat zur befindlichen Vorbescheidung des Petenten zugestellt. Nach einer vom Magistrat erhaltenen Benachrichtigung ist dem Kinder-Hospitale zum heiligen Grabe von einem Mitgliede der Versammlung ein Geschenk von 225 Thalern zugewendet worden. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Wohlthäters mußte sein Name verschwiegen werden.

Die vom Magistrat vorgeschlagene weitere Ueberlassug der Acker- und Grasnutzung auf dem sogenannten Stabholzplatze vor dem Oderthore an den disherigen Pächter für das von demselben mit 16½ Thalern offerirte Pachtgeld fand die Zustimmung der Versammlung mit der Maßgabe, die Dauer der neuen Pachtperiode, nicht wie beabsichtigt, auf 6, sondern nur auf 3 Jahre festzusetzen.

Auf wiederholte Vorstellungen der hiesigen Synagogen-Gemeinde, die zu dem neuen jüdischen Begräbnißplatze führende Loherstraße in fahrbaren Zustand zu versetzen, war Magistrat der Sache näher getreten und legte der Versammlung einen Plan und Kostenanschlag für die Befestigung des beregten Weges zur Erklärung vor, indem er folgende Erläuterung beifügte: Nach erfolgter Recherche der Stadt-Bau-Deputation empfiehlt es sich zu der gewünschten Herstellung des Weges, die Dorfstraße von Huben von dem an der Bohrauer-Barriere liegenden Düngerplatze an bis zum Gasthofe und dann die nach Neudorf führende Straße bis zur Loherstraße mit einem achtzehn Fuß breiten Pflaster zu versehen, von hier aus aber die Loherstraße bis zu dem Herdain-Neudorfer-Wege achtzehn Fuß breit zu chaussiren. Die Kosten hierfür sind in dem beigefügten Anschlage mit 6048 Thlr. berechnet, wozu der Vorstand der Synagogen-Gemeinde einen Beitrag von 3000 Thlr. offerirt, so daß nur 3048 Thlr. dem Fonds der Kämmerei zu tragen bleiben. In Anbetracht der Verpflichtung der Kommune zur Unterhaltung des fraglichen Weges, und in Erwägung, daß die Unterhaltung desselben in seinem gegenwärtigen Zustande ohne Befestigung durch Pflaster oder Chaussirung, wenn dieselbe dem nach dem Begräbnißplatze hin entstandenen Verkehr entsprechen soll, alljährlich sehr bedeutende Geldaufwendungen in Anspruch nehmen würde, hält Magistrat die Ausführung des vorgelegten Befestigungsplanes unter Aufwendung von 3048 Thlr. aus der Kämmerei für genügend motivirt, abgesehen von den Billigkeitsgründen, welche für die Förderung der Sache sprechen.

Die Versammlung trat der Ansicht des Magistrats bei, genehmigte den vorgelegten Bauplan nebst Kostenanschlag mit Bewilligung der aus Kommunal-Fonds aufzuwenden 3048 Thlr.

Die vom Magistrat extrahirten Verstärkungen des laufenden Bau-Etats mit 640 Thlr. für die Abtheilung zur Unterhaltung der Brücken im Innern der Stadt, mit 300 Thlr. für den Abschnitt zur Unterhaltung und Ergänzung des Arbeitszeuges wurden aus dem Bau-Extraordinarium bewilligt.

Ueber die Vorschläge des Magistrats zur Regulirung des Freischulen-Wesens bei der höheren Töchterschule zu St. M.-Magdalena faßte die Versammlung noch keine definitive Entschließung, weil über einem Plane zur Umgestaltung der Schule in eine mittlere Mädchenschule gearbeitet wird. Die Vorlage gelangte an den Magistrat zurück mit dem Ansuchen: die Freischulen-Angelegenheit bei Aufstellung des Reformplanes mit in's Auge zu fassen und sie mit demselben zur Befindung vorzulegen.

Festgesetzt ward der neu entworfene Etat für die Verwaltung der Sonntagsschule für Handwerks-Lehrlinge pr. 1857/1859. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 339 Thlr. ab. Nächstdem fand die Berathung der neu aufgestellten Etats für die Verwaltungen des städtischen Armenhauses und des städtischen Arbeitshauses statt. Hierbei kamen mehrere Erinnerungen gegen einzelne Ansätze in den Ausgaben zur Geltung, in Folge deren eine Umrechnung der monirten Positionen nothwendig wird. Die Versammlung behielt sich deshalb die definitive Festsetzung der beiden Etats vor, und gab dieselben, unter Beifügung der Erinnerungen, dem Magistrat mit dem Ersuchen zurück: die Rektifizirung nach Maßgabe der beschlossenen Abänderungen anzuordnen, und wenn dies geschehen, beide Etats der Versammlung wieder zugehen zu lassen.

Der Armenhaus-Etat nimmt 450 Pfleglinge an, ausschließlich der seitens der Armen-Verwaltung im Claassen'schen Siechenhause untergebrachten Genossen; der Arbeitshaus-Etat ist auf die Verpflegung von zweihundert Köpfen täglich basirt.

Die Zahl der von der Versammlung für das Jahr 1857 festzusetzenden Etats beläuft sich auf 48, darunter sind 40, welche die verschiedenen Kämmereiverwaltungs- und solche Administrationszweige treffen, die zu jenen durch Zuschußbezüge oder durch Ueberschuß-Ablieferung in Beziehung stehen. In Rücksicht der statutarischen Bestimmung, wonach die Festsetzung der zuletzt gedachten vierzig Etats bis zum 20. Dezember erfolgt sein soll, erging an die Fach-Kommissionen die Aufforderung zur Beschleunigung der speziellen Prüfung, und nächstdem wurde bestimmt, daß den Etatsberathungen in allen folgenden Sitzungen die Priorität einzuräumen sei, um, so weit dies möglich, den Festsetzungstermin inne zu halten. Erweise sich das angestrebte Ziel dann noch als nicht erreichbar, so könne dies nur dem Umfange der Arbeit und der Eigenthümlichkeit der hiesigen vielverzweigten Kommunal-Verwaltung zur Last gelegt werden.

Hübner. E. Jnrock. Hübner. Worthmann.

Breslau, 3. Dezember. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Reuschestraße Nr. 50 ein braunmelirter Paletot, eine seidene Weste und ein Kravattentuch, Werth zusammen 19½ Thlr.; Nikolaistadtgraben Nr. 4 ein neuer schwarz angestrichener Handwagen ohne Deichsel; einem Mädchen während ihres Verweilens in einem in der Odervorstadt belegenen Tanzlokale 1 blau und roth karrirtes wollenes Umschlagetuch. Karlsstraße Nr. 27 1 weißseidener Frauenhut mit Kornblumen, 1 schwarzer Sammethut mit blauseidenem Futter, 1 grünseidener Hut mit weißer Seide gefuttert, 1 schwarzer Atlashut mit schwarzem Schleier, 4 weiße Vorhemdchen, 1 weißes Mullkleid mit 3 Krausen, 2 weiße Frauen-Unterröcke mit Spitzen, 1 graue Thibethülle mit grüner Gimpe besetzt und roth gefuttert, 1 neues Zeichentuch mit rothseidenen Schleifen und dem Namen Marie Langner versehen, 1 Ballkranz nebst Ballblumen, mehrere Hauben, 15 Ellen rohleinene Küchenhandtücher, 1 blaues Kattunkleid, 1 blaue und 1 rothgestreifte Schürze, 1 rothgestreifte Kopfzüche, 1 blauen neu angestrickten Strumpf und 1 Messerkorb mit 3 neusilbernen Löffeln und mehreren Messern und Gabeln.

[Betrug.] Obschon der Handel mit Theaterbillets polizeilich auf das Strengste untersagt ist, so wird doch nicht nur blos hiergegen fortgesetzt gefehlt, sondern es werden hierbei auch noch Betrügereien verübt. So mußte u. A. ein Besucher des hiesigen Theaters, welcher am 30. v. Mts. vor Eintritt in dasselbe von einem ihm unbekannten jungen Manne ein Billet zur zweiten Rang-Loge links Nr. 8 käuflich an sich gebracht hatte, die unangenehme Erfahrung machen, daß er sich hatte betrügen lassen, denn das Billet wurde, als er auf Grund desselben den Einlaß in das Theater beanspruchte, als ungiltig zurückgewiesen.

Gefunden wurden: drei Schlüssel.

Verloren wurden: eine schwarzlederne Brieftasche mit 50 Thlr. in Kassen-Anweisungen zu 10, 5 und 1 Thlr., die Brieftasche ergiebt Name und Wohnung des Eigenthümers; ein braunes Notizbuch mit zwei Visitenkarten und 35 Thlr. in Kassen-Anweisungen zu 10 und 5 Thlr.; ein mit vier Attesten versehenes Dienstbuch, einem hiesigen Dienstmädchen Namens Karoline Berger gehörig; ein schwarzer Spitzenschleier.

Angekommen: Kais. russ. Generalmajor Graf v. Tolstoy aus Petersburg. Frau General Gräfin v. Tolstoy und Tochter aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen.

Die Nr. 282 des „Pr. St. A." bringt

eine Bekanntmachung vom 23. Novbr. d. J. über die unterm 10. Novbr. 1856 erfolgte allerhöchste Bestätigung des Statuts des Aktienvereins für die öls-namslau-kreuzburger Chaussee.

Die Nr. 283 bringt

1. Die allerhöchste Bestätigungsurkunde vom 31. Oktober d., betreffend die Errichtung einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Aktien-Bau-Gesellschaft Alexander-Stiftung" mit dem Domizil Berlin, zu dem Zwecke der Herstellung von Wohnungen für Arbeiter, Handwerker rc. in verschiedenen Stadttheilen Berlins oder vor dessen Thoren.

2. Eine Verf. vom 22. Nov. d., betreffend den Erlaß des Gesuchsstempels bei Anerbietungen zu Lieferungen u. s. w. wie des Ausfertigungsstempels bei den darauf zu erlassenden Bescheiden.

3. Eine Verf. vom 20. Novbr. d. in Beziehung auf die Ableistung des Militärdienstes vor dem Eintritt als Post-Aspirant.

4. Eine allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. Oktober d., betreffend die veränderte Stellung des Inspekteurs der Jäger und Schützen und des etatsmäßigen Stab-Offiziers des Garde-Jäger-Bataillons, wonach der Inspekteur der Jäger und Schützen für die Folge von dem Kommondo des Garde-Jäger-Bat. entbunden wird, und dieses Kommando auf den etatsm. Stabsoffizier des Bataillons übergeht, der hiernach von nun an als Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons in den Listen zu führen ist. Das genannte Bataillon tritt hierdurch zum Inspekteur der Jäger und Schützen in dasselbe Verhältniß, wie die anderen Jäger- bez. Schützen-Bataillone. Dafür aber wird dem Inspekteur der Jäger und Schützen das Kommando des reitenden Feldjäger-Korps übertragen; wobei sich in dem Verhältniß des letztgedachten Kommandos zu dem Chef des Korps nichts ändert. Der Inspekteur der Jäger und Schützen ist in Folge dieser allerhöchsten Ordre künftig à la suite des Garde-Jäger-Bataillons zu führen.

Berlin, 2. Dezbr. Die Börse eröffnete von Anfang an in einer günstigen Stimmung, die sich im Laufe des Geschäfts aber noch wesentlich fortentwickelte, und bis zum Schluß ein Steigen der Course zur Folge hatte. Es wird freilich nothwendig sein, bei den einzelnen Effekten wesentlich zu unterscheiden, denn wir sahen allerdings heut viele Anomalien bei dieser zum Theil sich etwas überstürzenden Hausse mitten unterlaufen, und eine zum Theil ungerechtfertigte Steigerung mit der völlig begründeten Hand in Hand gehen. Wir werden in dieser Beziehung vor allen Dingen ein gewichtiges Moment nicht aus den Augen lassen dürfen, daß nämlich die verschiedenen Kredit-Institute, deren Effekten-Conto in vielen Fallen leider etwas über die Gebühr angeschwollen ist, ein großes Interesse haben, theils diese Papiere noch so gut als möglich zu verwerthen, theils doch wenigstens den Cours derselben so viel als möglich hinaufzuschrauben, um bei der Bilanz ein künstlich günstiges Sachverhältniß zu gestalten. Wir werden mit diesem Punkte wahrscheinlich den richtigen Grund getroffen haben, weshalb man heut den Cours der niederschlesischen Zweigbahn in so schneller Weise zu treiben begann (denn es bleibt allerdings über das Consortium, welches sich für diese Bahn hier seit längerer Zeit gebildet hat, manches Interessante zu berichten), weshalb ferner gerade jetzt so große Anstrengungen für die Placirung der gothaer Zettelbank gemacht werden, weshalb plötzlich ein lebhafterer Handel in den kosel-oderb. Prior. sich einzustellen beginnt rc. rc. Wir könnten mit diesen Details noch ziemlich lange fortfahren, wenn nicht unser Zweck an dieser Stelle zunächst nur dahin ginge, auf diese Manipulationen hinzudeuten, um den Uneingeweihten zn warnen, sich durch dieselben täuschen zu lassen. Unter den Bank-Aktien trat eine Besserung heut besonders bemerkbar hervor bei den darmstädt. Zettelb.-Akt., die von 110½ bis 111½ stiegen, um wieder zu 111 gesucht zu schließen. Der Umsatz in den beiden andern darmst. Aktien war heut nicht von so großem Belang wie gewöhnlich, doch erfuhren dabei die Aktien neuer Emissionen gleichfalls eine nicht unerhebliche Besserung. Demnächst waren besonders die Comm.-Anth. der berliner Handelsgesellschaft gesuchter und wurden am Schlusse bis 102 bezahlt, so daß sie also über die Comm.-Antheile des berl. Bank-Vereins wieder die Priorität erlangten. Außerdem erfuhren hannov. Bankaktien eine bemerkenswerthe Steigerung, indem sie am Anfang zwar noch zu 113⅝ und auf Prämie zu 114⅜ oder 1⅜ gehandelt wurden, am Schlusse aber selbst nicht zu 114½ zu haben waren. Auch der Cours der Disc.-Comm.-Antheile, der gegenwärtig freilich nur stets von ein und derselben Stelle her bestimmt wird, und den man von dort her gerade jetzt zu steigern bemüht ist, weil man im Augenblick damit umgeht, diesem Papier auch in Frankfurt a. M. zur Notirung zu verhelfen, weist eine Steigerung von 128¾ bis 129½ auf. Unter den Eisenbahn-Aktien möchten wir im Augenblick immer von Neuem auf die guten schweren Papiere hinweisen, da man bei ihnen doch nicht oft genug darauf aufmerksam machen kann, daß der schwere Dividenden-Coupon mit dem Schlusse dieses Monats zur Detachirung gelangt. In sofern scheint es uns in hohem Grade gerechtfertigt, wenn heut Köln-Mindener und Oberschlesische, so wie auch Anhalter gesucht und höher bezahlt waren. Wir haben bereits Eingangs der gleichfalls verhältnißmäßig erheblichen Steigerung der niederschlesischen Zweigbahn gedacht, und werden auch auf die Nordbahn-Aktien besonders aufmerksam machen müssen, in Betreff der Gründe der Steigerung auf die gegebene Andeutung zurückverweisend. Die österr. Sachen, mit Einschluß der Staatsbahn-Aktien so wie auch der russ. Effekt. waren fast durchgehends besser, und es bliebe darüber manches Interessante zu berichten, fehlte uns leider nicht an dieser Stelle der Raum. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 2. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¼, 52er 99½ bz.
dito 1853	4	94¾ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ à 116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz., 3½%82¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	97½ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90 B.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¼ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79⅜ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107⅜ à ⅝ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅝ u. ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5te Anleihe	5	100 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 G.
Aachen-Mastrichter	4	62½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	75½ bz.
Bergisch-Märkische	4	87 B.
dito Prior.	5	101⅝ G.
dito II. Em.	5	101⅝ G.
Berlin-Anhalter	4	168 G.
dito Prior.	4	90¾ G.
Berlin-Hamburger	4	107½ G.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100¼ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134 bz.
dito Prior. A. B.	4	90½ bz.
dito Lit. C.	4½	98½ bz.
dito Lit. D.	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	4	139¼ à ½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	150 B.
dito neue	4	139½ bz.
dito III. Em.	4	126¾ G.
Köln-Mindener	3½	156 bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	173etw.,175à 174½ b.
dito Prior.	3	281½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144à144½ à 143½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	208 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	44½ à ¼ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	106½ G.
Mecklenburger	4	53¾ à 54 bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90½ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90⅜ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	89½ G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¾ à 57 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	166 bz.
dito B.	3½	149 bz.
dito C.	4	140 bz. u. G.
dito Prior. A.	4	90 bz.
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88½ G.
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	107 à 108 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	134½ G.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito III. Em.	4½	100¼ G.
Wilhelms-Bahn	4	139 bz.
dito neue	4	125 B.
dito Prior.	4	87⅞ B.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	135 B.
Berl. Kassen-Verein	4	116 bz.
Braunsch. Bank	4	141 etw. bz. u B.
Weimarische Bank	4	130½ G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	107 G.
Thüringer „	4	102¼ B.
Hamb. Nordd. Bank	4	99¾ à 100 bz.
„ Vereins-Bank	4	99¼ G.
Hannoversche „	4	113½ à 114½ bz.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	100½ bz.
Darmstädter Zettelb.	4	110¾,111½à110¾ b.
Darmst. Creditb.-Act.	4	143 bz. u. B.
dito II. Em	4	131¼ à 132 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	102¾ B.
Meininger „	4	98 B.
Coburger „	4	92 B.
Dessauer „	4	99¼ G.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	163 à 166½ bz.
Genfer „	4	85 à 85½ bz.
Disc.-Comm.-Anth	4	128¾à129½ bz. u. G.
Berliner Handels-Ges.	4	101 à 102 bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	101½ à ¾ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	98¾ bz.
Schles. Bank-Verein	4	99¾ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	97 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	144⅛ G.
dito	2 M.	142⅞ G.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	102 B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20. bz.
Petersburg	3 W.	106⅜ bz.

Berlin, 2. Dezember. Weizen loco 50—84 Thlr., 90pfd. bunter gelber uckermärker 72 Thlr. bezahlt Roggen loco 42 bis 44 Thlr., Dezember 40½—41¼—½ Thlr. bezahlt und Brief, 41¼ Gld., Dezember-Januar 40 bis 41 Thlr. bezahlt und Brief, 40½ Thlr. Gld., Januar-Februar 41½—42 Thlr. bezahlt, Frühjahr 41¾—42—43—42¾ Thlr. bezahlt, 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gld. Gerste 34—38 Thlr. Hafer 22—26 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16¾ Thlr. bezahlt und Brief, Dezember 16¾—7/12—⅝ Thlr. bezahlt, 16¾ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16½ Thlr. bezahlt und Gld., 16 7/12 Thlr. Brief, Januar-Februar 16 7/12 Thlr. bezahlt und Br., 16½ Thlr. Gld., April-Mai 15¾ Thlr. bezahlt und Br., 15⅔ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 23—½ Thlr. bezahlt, mit Faß 23¼ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 23¼—23 Thlr. bezahlt und Gld., 23¼ Thlr. Br., Januar-Februar 23¾—24 Thlr. bezahlt u. Br., 23¾ Thlr. Gld., Februar-März 24¼ Thlr. bezahlt und Gld., 24½ Thlr. Br., April-Mai 25 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen ohne wesentlichen Umsatz. Roggen anfangs wesentlich unter gestrigem Preise gehandelt, dann höher bezahlt, schließt etwas matter. Rüböl in matter Haltung, etwas billiger verkauft. Spiritus nahe Termine etwas niedriger verkauft, pr. Frühjahr fest behauptet; gekündigt 100,000 Quart.

Stettin, 2. Dezember. Weizen loco stille, pr. Frühjahr etwas fester, loco gelber 90pfd. eff. 75 Thlr. Brief, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 73½ Thlr. regulirt und Gld., schlesischer 76 Thlr. Brief, 75 Thlr. Gld. Roggen anfangs höher bezahlt, schließt mehr angeboten, loco 84/85½pfd. pr. 82pfd. 38 Thlr. bezahlt, 86/82pfd. 39 Thlr. bezahlt, schwererer 39½—¾—40 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 39—39½ Thlr. bezahlt, 40 Thlr. Brief, pr. Dezember-Januar 39¼—½ Thlr. bezahlt, pr. Frühj. 42½—¼—43—42¾ Thlr. bezahlt, 43 Thlr. Br. Gerste matt, loco schlesische 75pfd. pr. Frühjahr 37 Thlr. bezahlt, pommersche 34—35 Thlr. Br., pommersche pr. Frühjahr 74/75pfd. 37 Thlr. bezahlt, schlesische 40½ Thlr. bezahlt und Brief. Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 22 Thlr. bezahlt, Gld. und Brief. Rüböl flau, loco 16 7/12—½ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Dezember 16⅜ Thlr. Gld., 16½ Thlr. Brief, pr. Dezember-Januar 16½ Thlr. Brief, pr. April-Mai 15¾ Thlr. Brief, ⅔ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 15 Thlr. Brief. Spiritus flau, schließt etwas fester, loco ohne Faß 14¾—⅞ % bezahlt u. Gld., pr. Dezember 14⅝—¾—⅞ % bezahlt, pr. Dezember, Dezember-Januar und pr. Januar-Februar im Verbande 50,000 Quart mit 15 % bezahlt, pr. Frühjahr 14¼—⅜—½ % bezahlt.

Amsterdam, 1. Dezember. Weizen und Roggen unverändert im Preise bei wenig Geschäft; Gerste und Hafer umsatzlos; Raps pr. April. 86, pr. September 77½; Rüböl pr. Dezember 53¾, pr. Mai 48¼. Das Wetter ist kalt und nebelig.

Breslau, 3. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt stilles Geschäft, geringe Kauflust, kleine Zufuhr, Preise unverändert. — Oelsaaten wenig offerirt, für feine Sorten einiger Begehr. — Kleesaaten matte Stimmung, mäßig zugeführt, in Preisen keine Aenderung. — Spiritus fest, loco 10¼ Thlr., Dezbr. 9¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86—80 Sgr., gelber 84—82—80—75 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 52 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 45—42—40 Sgr., reine weiße 51—50 Sgr. — Hafer 29—27—25 Sgr. — Erbsen 60—55 bis 52 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 140—138—135—130 Sgr., Sommerraps 118—116—114—112 Sgr., Winterrübsen 134—131 bis 130—125 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—17—16½ Thlr., weiße 20—19—18—16 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.